

pöschtl

lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen viamala und albula

büwo
gesamtausgabe

Nr. 13, 26. März 2026
137./44. Jahrgang

©
CURVÉR

Ein Berg
an Erfahrung

081684 22 00

IMMOBILIEN • VERWALTUNG • TREUHAND

ACTIV
SPORT BASELGLIA
7078 Lenzerheide

BIKE-AUSSTELLUNG
Am Ostersonntag,
4. April
10–30% Rabatt
Voa sporz 12/19, Lenzerheide
www.aktiv-sport.ch

**Jetzt
abonnieren!**

Die spannendsten Geschichten
über Ihre Region. Woche für
Woche.

Abobestellung: 0844 226 226
oder www.poeschtli-zeitung.ch

pöschtl

Taxi Jäger sen. viadl.

Ihr Ansprechpartner für individuelle
Reisen und Ausflüge

Marco Jäger, +41 79 408 08 08
taxijaeger@bluewin.ch



Bild Pius Furger

DEO DVCE

COMITE PORTEN

SÖLDNER, HÄNDLER, ALPBESITZER

Christoph Rosenroll residierte einst im Haus zur Krone in Thusis

Mitsubishi Family-Days

Alles nach unserem Motto: "Ob Service,
Laischtig oder Priis – bir Garage Bardellini, do
stimmt aifach alles. Au dar Jubiläumsrabatt!"

**40 Jahre
Garage Bardellini
Jubiläumsausstellung
27. – 29. März**

**Garage Bardellini
GmbH**

HONDA MITSUBISHI MOTORS

**Genial
LOKAL**

geniallokal-initiative.ch





Ein bröckelndes Familienwappen mit fünf Rosen und drei Lilien, ein Arm mit erhobenem Schwert: Das Familienwappen der Rosenroll ziert den Eingang des einst herrschaftlichen Hauses zur Krone.

Bild Pius Furger

DER BEDEUTENDSTE SEINES GESCHLECHTS

Zwischen Macht, Militärdienst und Gemeinwohl –
vor 325 Jahren wurde Christoph Rosenroll geboren

Pius Furger*

Christoph Rosenroll (1601–1665) entstammte einer Familie, die über rund drei Jahrhunderte hinweg das öffentliche, wirtschaftliche und politische Leben von Thusis entscheidend prägte. Vom Verkehr und den damit verbundenen Aufstiegsmöglichkeiten angezogen, liess sich die Familie im 16. Jahrhundert in Thusis nieder. Ihre genaue Herkunft liegt im Dunkeln; möglicherweise stammte sie aus Ita-

lien oder Frankreich. Die Rosenroll stellten Amtsleute und Geschäftsherren in grosser Zahl und trugen wesentlich zum Aufstieg des Dorfes als Markt- und Verkehrsort an den wichtigen Alpenpässen Splügen und San Bernardino bei. Durch Solddienste erlangten sie Ansehen, durch Handel Reichtum – und liessen ihre engere Heimat grosszügig daran teilhaben. Der Thusner Pfarrer Willi überlieferte

nach dem Dorfbrand von 1727, bei dem die Kirchenbücher zerstört wurden, die frühen Generationen des Geschlechts: Stammvater sei der 1509 geborene Leutnant Antoni Rosenroll gewesen.

Sein Sohn Peter (1544–1619) wiederum zeugte Sylvester (1572–1628), den Vater von Christoph Rosenroll – dem einzigen Kind dieser Linie und wohl bedeutendsten Vertreter der Familie.

Christoph Rosenroll heiratete Perpetua Ruinelli vom Schloss Baldenstein. Das Paar hatte sechs Kinder, von denen mehrere wichtige Ämter in den bündnerischen Untertanengebieten bekleideten. In der bewegten Geschichte Graubündens des 17. Jahrhunderts spielte die Familie damit weiterhin eine einflussreiche Rolle.



Eingangshalle der «Krone», in dem Christoph Rosenroll auch vornehme Gäste wie den französischen Heerführer Herzog Henri de Rohan beherbergte. Bild aus «Das Bürgerhaus in der Schweiz, Band 3 GR»

Der älteste Sitz der Rosenroll war das Haus zur Krone beim Brunnen am grossen Platz (heute Rathausplatz), das zeitweise auch als Gasthaus diente und heute in baufälligem Zustand ein erbärmliches Dasein fristet. Christoph Rosenroll liess es 1634 herrschaftlich umbauen. Über dem

Renaissance-Portal befindet sich noch heute – wenn auch stark verwittert – das Familienwappen mit dem Wahlspruch: Deo Duce, Comite Fortuna (Gott als Führer, Fortuna als Begleiterin). Der Säulenhof mit romanischem Gewölbe, in dem wohl im Sommer stets Frachtgut eingelagert war,

zeugt vom einstigen Wohlstand des Rittergeschlechts. In der Sust konnten die Säumer ihre Tiere entladen, während sie selbst im Haus zur Krone Unterkunft fanden – Ausdruck eines florierenden Transport- und Handelsunternehmens. Das Haus zur Krone war zugleich Schauplatz dramatischer Ereignisse: 1618 fand hier das berühmte Thusner Strafgericht statt, bei dem Jörg Jenatsch, reformierter Pfarrer in Scharans, und der radikale Prädikant Blasius Alexander gewichtige Wortführer waren. Ihre Gegner – insbesondere spanisch-österreichische Parteigänger katholischen Glaubens – wurden gefoltert und verurteilt. Die Urteile hatten weitreichende Folgen: Im Veltlin kam es im Anschluss zu Massakern an Protestanten, fremde Truppen besetzten bündnerische Gebiete, und Graubünden wurde zum Schauplatz internationaler Machtkämpfe.



Christoph Rosenroll war Freund und Gefolgsmann des Scharanser Pfarrers Jörg Jenatsch (im Bild), der beim Thusner Strafgericht von 1618 eine massgebliche Rolle spielte. Bild aus Handbuch der Bündner Geschichte, Chur, 2000

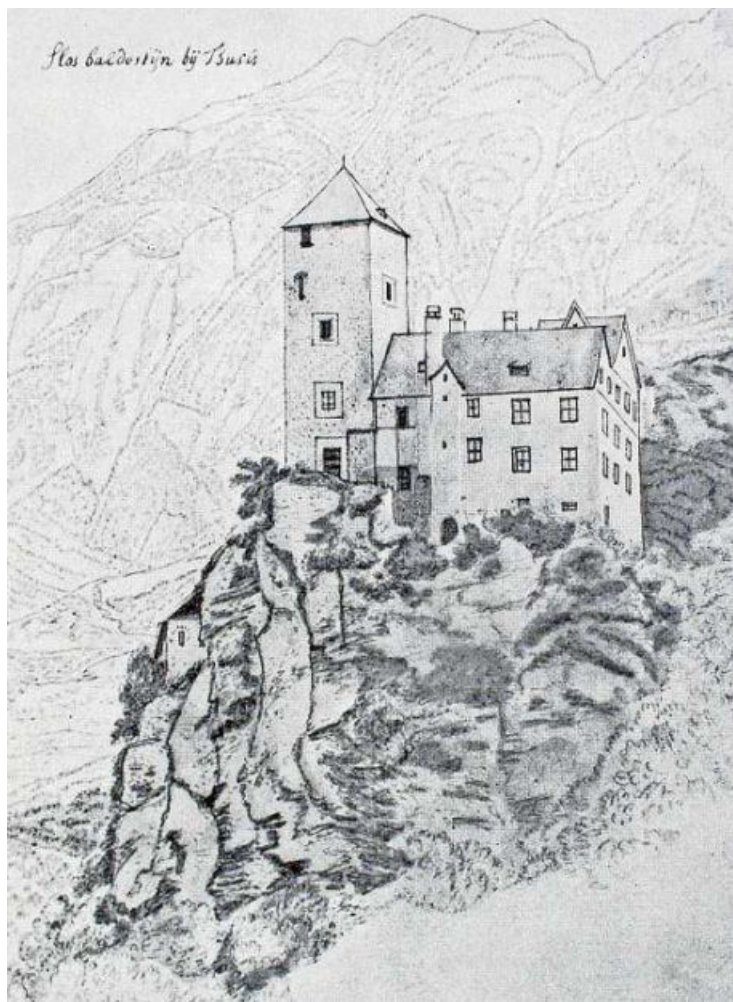
Anzeige



TEL. 081 661 17 21

**SANITÄR ZILLIS
HEIZUNG ANDEER**

TIRI-HAUSTECHNIK.CH



Das Schloss Baldenstein bei Sils im Domleschg gelangte durch Erbschaft in den Besitz der Familie Rosenroll und wurde anschliessend herrschaftlich ausgebaut. Kohlezeichnung Jan Hackaert 1655



Christoph Rosenroll war auch Wohltäter: 1628 stiftete er der Thusner Kirchgemeinde die noch heute verwendete Kanzel sowie einen Predigtstuhl.

Bild Pius Furger

Auch Christoph Rosenroll war in diese Konflikte verstrickt. Als Freund und Gefolgsmann von Jörg Jenatsch beteiligte er sich am Vorgehen gegen die spanisch-habsburgischen Widersacher, vor allem gegen deren Führer, den bischöflichen Vogt Pompejus Planta auf Schloss Rietberg und dessen in Zernez residierenden Bruder Rudolf Planta. 1621 kam es zum Eklat: Pompejus Planta wurde auf Schloss Rietberg von Jenatsch und einigen seiner Verschworenen – unter ihnen auch der zwanzigjährige Christoph Rosenroll – erschlagen. Ob Rosenroll auch an der späteren Ermordung Jenatschs 1639 beteiligt war, bleibt ungeklärt.

Während der Bündner Wirren machte sich Rosenroll auch als gewiefter Quartiermeister einen Namen. Im Gasthaus zur Krone beherbergte er bevorzugt hochrangige Gäste, darunter den französischen Heerführer und Herzog Henri de Rohan, der notabene den Heinzenberg als den «schönsten Berg der Welt» bezeichnete. Zeitgenössische Quellen rühmen Rosenroll ausserdem als tapferen Offizier in Diensten von Frankreich und den Niederlanden sowie später als Gesandten bei Verhandlungen mit Spanien. Trotz seiner militärischen Laufbahn blieb Rosenroll seiner Heimat eng verbunden.

Zahlreiche Urkunden belegen Schenkungen und Stiftungen zugunsten von Kirche und Gemeinde. Als Dank für seine Dienste und seine Grosszügigkeit erhielt seine Frau Perpetua in der Thusner Kirche einen eigenen, eingefassten Frauenstuhl, der auch ihren Nachkommen offenstand. Politisch trat Rosenroll wiederholt als einflussreicher Wortführer für die Rechte der Thusner gegenüber bischöflicher Obrigkeit und fremder Gerichtsbarkeit auf.

Sein Wirken reichte bis in die Landwirtschaft. Im Val Schons erwarb er von Bauern Bergwiesen und schuf daraus die «Alp digl Oberst» (Alp des Obersten) am Fuss des Piz Beverin – einen mustergültig geführten Senneriebetrieb. Erfahrungen aus seiner Dienstzeit in den Niederlanden – Sauberkeit, Sparsamkeit und verbesserte Molkenbereitung – setzte er dort erfolgreich um. Auch das Maiensäss Acla Sut bei Rongellen befand sich einst im Besitz der Familie Rosenroll, mit einem heute nicht mehr begehbaren Weg zur «Alp digl Oberst».

Die Freundschaft mit Jenatsch erlitt 1627 einen schweren Bruch, als Rosenrolls Schwager Jacob Ruinelli, Besitzer des Schlosses Baldenstein bei Sils im Domleschg, in einem Duell mit Jenatsch ums Le-

ben kam. Ein Racheversuch im Bad Fideris scheiterte. Später fanden die beiden dennoch wieder zueinander und arbeiteten erneut Seite an Seite. Nach dem Tod des kinderlosen Ruinelli fiel die Anlage des Schlosses Baldenstein an dessen Schwester Perpetua, die Gemahlin von Christoph Rosenroll. Anschliessend wurde es zum repräsentativen Schloss ausgebaut. Ein Allianzwappen im grossen Saal zeugt bis heute davon. Durch Heirat gelangte Baldenstein schliesslich 1716 an die Familie von Salis. Auch an Schloss Rietberg war der Oberst zeitweise beteiligt: 1664 erwarb er einen hälftigen Anteil, den seine Erben jedoch wenige Jahre nach seinem Tod wieder verkauften.

Als Christoph Rosenroll 1665 starb, hinterliess er das Bild eines militärisch erfolgreichen, politisch einflussreichen und zugleich lokal engagierten Geschäftsmanns und Offiziers. Mit dem späteren Aussterben des Geschlechts Ende des 18. Jahrhunderts endete zwar die direkte Linie – doch Bauten, Flurnamen und historische Zeugnisse erinnern bis heute an eine Familie, die Thusis über Generationen geprägt hat.

** Pius Furger ist Präsident des Kulturarchivs Thusis-Viamala*